

Kollegin gerät ständig mit Klassen aneinander

Beitrag von „Firelilly“ vom 30. Dezember 2015 21:55

Zitat von Alhimari

Beispielsweise eine Gruppenarbeit pro Unterrichtsstunde.

Bitte was? Du meinst vermutlich pro Monat, oder? Für meinen Unterricht wäre es schlicht gar nicht möglich jede Stunde Gruppenarbeit zu machen, selbst jede Doppelstunde wäre extrem schwierig. Vielleicht liegt es an den Fächern (Bio und Chemie).

Zitat von Meike.

Ich hatte die TE so verstanden, dass außer dieser Kollegin keiner Probleme mit dieser Klasse hat. Das ist ein Anhaltspunkt. Die TE beschreibt die Kollegin als nicht gesprächsbereit. Das ist ein Weiterer.

Aber nur ein sehr sehr vager Anhaltspunkt. Wenn ich einen Satz nicht aus dem Munde vor allem weiblicher Kollegen glaube, dann ist das: "Och, bei mir sind die alle brav, in meinem Unterricht gibt es keine Probleme". In 95% der Fälle möchte die Person entweder bewusst nach außen etwas anderes darstellen oder hat sich selber so glaubhaft eingeredet, dass das alles gut läuft. Ich hatte da mal den Fall, dass ich eine schwierige Klasse hatte und dann im Kollegenkreis sagte "Die sind sehr anstrengend, ständig muss man sanktionieren". Dann kam von zwei jungen Kolleginnen der Klasse "Ach was, die sind doch voll nett. Ich finde das überhaupt nicht schlimm".

Lustigerweise haben wir eine Begleitung für einen Schüler (I-Maßnahme) mit drin, die mir bereits ein paar Wochen vorher mal gesteckt hat, dass ich von den jungen Kolleginnen die einzige sei, bei der die SuS nicht über Tische und Bänke gehen und, dass sie gut findet, dass ich so hinter der Disziplin her bin.

Und klar, das erreichte ich nur mit ständigem Kampf, von selber machen die das auch bei natürlich nicht. Das war jeden Tag mühsame Arbeit.

Auf die Aussage: "Nur Lehrer X hat Probleme mit der Klasse, beim Rest läuft's" gebe ich aber nen Fliegenschiss.

Die Gesprächsbereitschaft ist auch so ein Ding. Es gibt bestimmte Dinge, über die wird nicht verhandelt, beispielsweise, dass im Unterricht nicht gegessen wird oder die Handys ausgeschaltet sein müssen. Wer definiert da Gesprächsbedarf? Auch das halte ich für sehr vage.

Schüler neigen dazu viel zu reden zu wollen, was Nebengespräche, aber eben auch solche angeblichen oder tatsächlichen (und dann meist aufgebauschten) Konflikte angeht.

Besagte 7. Klasse hätte so gut daran getan ihre Energie mal endlich fürs Lernen zu verwenden,

da die Hälfte eh schon an der falschen Schule ist (mittlerweile ist ein signifikanter Teil auf eine Gemeinschaftsschule schrägversetzt), um die massiven Lücken zu schließen. Stattdessen wollten die wohl auch ständig Gespräche mit der damaligen Mathelehrerin und der Schulleitung. Ist ja schließlich alles spannender, vor allem wenn man wen in die Pfanne hauen kann, als sich auf den Arsch zu setzen und Mathe zu lernen und sich mit seinen eigenen Defiziten auseinander zu setzen.